

sonders wichtig, weil die citirte Einleitung bezeugt, daß das ganze Kapitel daselbst von dem Bar-Kochba'schen Kriege handelt. Als charakteristischer Zug dieses Aufstandes wird besonders das Selbstvertrauen hervorgehoben, das Bar-Kochba und die übrigen Leiter des Krieges besaßen. Sie äußerten sich in dieser Wendung: „Wenn Gott nur den Feinden nicht hilft, so braucht er uns nicht zu helfen, לא הסעוד ולא תסבוק (Lesart des Aruch st. תסבוק) mit Anwendung des Verses ונחמנו אלהים ונחמנו. Dieser Zug kehrt wieder bei den zwei Brüdern in Kephars-Charub (Talkut zu Pentateuch N. 946. כפר חרוב), welche den Krieg nach dem Fall Betars fortgesetzt haben müssen, da man sie zu krönen beabsichtigte: ונתי כליא דאדרנא ונתיב על ראשו של אלו. Er findet sich aber auch bei Bar-Droma, dem jüdischen Feldherrn in Tur-Malka, dem ebenfalls der Vers הלא הלא in den Mund gelegt wird (C.), und wenn dieser Umstand auch ohne Zweifel von Bar-Kochba auf die andern Führer übertragen ist, so werden diese Vorgänge eben dadurch als dieser Zeit angehörig bezeichnet. Wir gewinnen dadurch das Factum, daß Kephars-Charub und Tur-Malka Scenen dieses Krieges waren. Tur-Malka (טור מלכא) aber, welches auch הר המלך genannt wird, ist entschieden identisch mit Tur-Simon, und dieses hat ohne Zweifel seinen Namen von dem Hasmonäer Simon, wie das Königsgebirge von König Jannai (Alexander). Daher schließt sich in allen drei Quellen der übertriebene Bericht von dem Städtreichtum dieses Gebirges an Tur-Simon an. Drei Städte werden namhaft gemacht: כפר דיכריא, כפר ביש (nach Reland identisch mit Βηθζαχαρία) und כפר שחלים (vielleicht identisch mit כפר שלם Καπαροάλαμα), die vielleicht deswegen hervorgehoben werden, weil sie ebenfalls Schauplätze des Krieges waren. (Der Satz in A. B, welcher mit den Worten ג' כפרים beginnt, muß aber als Ergänzung hinaufgerückt werden zu dem Satz בים אלה, wie es sich in C. findet). An den Bericht über diese drei Kephars, von denen sagenhafte Etymologien gegeben werden, schließt sich eine skizzenhafte Nachricht von drei Städten an! כבול, מגדל und צבעיא, deren Einwohnerzahl hyperbolisch angegeben wird, daß die von ihnen erhobene Kopfsteuer habe auf Wagen nach Jerusalem geführt werden müssen: שהיה מימי שלהם עולה לירושלם בעגלות. Die Lage dieser drei Städte ist im Texte nachgewiesen worden. Daß sie sämtlich zerstört worden sind, giebt A. ושלשהן (diese Worte fehlen in B.), daß es aber in Folge dieses Krieges geschehen ist, bezeugt eben der Umstand, daß die Relation in Folge dieses Kapitels von der Zerstörung Betars aufgenommen wurde. Die Veranlassung zum Untergang derselben geben A. und B. an: כבול מפני המחלוקת שיחין מפני כשפים, מגדל מפני הונות צבעיא מפני הונות. Hierauf folgt sachgemäß die Beschäftigung der Einwohner von Magdala Zebaja: (פלגוס) A. ג' מאות חנייית של אורגי פרוכת היו במגדל צבעיא (so die Stellung richtig in B.; in A. verschoben, wie denn hier überhaupt viele Verwechselungen und Versetzungen vorkommen), dann die Beschäftigung derer von Sichin: שמנים שידות של מתכות היו בשיחין (fehlt in B.). Der Gleichartigkeit der Zahl wegen wird auch eine Nachricht von Kephars-Nimra (ה' מאות מוכרי) und Gophna (פ' אחים כרנים) auch Berachot 44 a) beigelegt, ohne Bezug auf diesen Krieg zu haben. Auf diese Weise kann dieses interessante Kapitel als Quelle für den Betar'schen Krieg ausgebeutet werden. Ein näheres Eingehen auf die Textkritik gehört nicht hierher. — Der von mir bei Betar angesetzte Küstenfluß Joredet ha-Zalmon wird erwähnt (Tosifta Parah c. 8.): יהודה אומר יורדת הצלמון פסולה (למי חטאת) מפני שכוכה מימיה בשעת פולמוס ד' יהודה אומר לו כל מימי בראשית כוכו בשעת פולמוס. Daß der Fluss κατ' ἑξοχήν von dem Betar'schen Krieg gilt, bedarf keines Nachweises. Das Versiegen der Flüsse und

namentlich des Joredet ha-Zalmon muß also zur Beschleunigung der Katastrophe beigetragen haben. Da nun Zalmon, von dem dieser Fluß offenbar den Namen hat, (nach Richter 9. 48.) eine Bergspitze unweit Sichem, zum Gebirge Ephraim gehörig war, und auf diesem Gebirge in der That ein kleiner Fluß entspringt, der Betar berührt, von Robinson und Smith Nahar-Arsuf genannt, so nehme ich keinen Anstand den Joredet ha-Zalmon mit Arsuf zu identificiren, und ihn mit Betar in Verbindung zu bringen.

Auch Bet-Nimmon war ein Schauplatz dieses Krieges, wie schon früher in dem Aufstand unter Trajan. Auf diesen Punkt muß ich näher eingehen, weil er verkannt worden ist. Bet-Nimmon wird nämlich in einer andern Quelle (Elia Rabba c. 30) בכקת ידים genannt. Zwei Kritiker von Gewicht, Rapoport (in Erech Millin Artikel Tiberius Alexander) und Krochmal (Moreh Neboche ha-Seman) hielten es für die Straße Delta in Alexandrien (welche meistens von Juden bewohnt war), und das dabei erwähnte Gemekel für dasjenige, welche der zum Heidenthum übergetretene Tiberius Alexander an seinen Stammverwandten angestellt hatte. Die Stelle lautet: כל אדרינוס קיסר ותפס אלכסנדריא של מצרים שהיה בה כ' וק' רבוא והיה מפתח אותם בדברים ואמר להם צאו ועמדו בבקעת ידים שלא תהא אומה זו שולטת בכם וכשיצאו ועמדו בבקעת ידים העמיד עליהם — והרגום וכו'. Die Angabe dieses allerjüngsten Agadawerkes hält Rapoport für so entscheidend, daß er Joseph darnach berichtigen zu müssen glaubt. Allein auch abgesehen von dem sagenhaften Charakter dieses Midrasch überhaupt, ist die angeführte Stelle so entschieden unhistorisch, daß es erstaunlich ist, wie jene geistvollen Kritiker es übersehen konnten. Diese Stelle ist nämlich augenscheinlich aus drei verschiedenen Agadaberichten zusammengeschlossen, welche der Sammler, dem combinatorischen Charakter der jüngern Agada treu, zu verschmelzen und zu verquicken strebte. Die palästinensischen Agadas berichten, Trajanus habe ein Blutbad unter den alexandrinischen Juden angestellt und ihre Basilika-Synagoge zerstört קרן נודעה — הרשע¹⁾. Von diesem trajanischen Bludbade handelt auch die Stelle Gittin 57 b., muß aber emendirt werden, weil daselbst, wie öfter, Trajan und Hadrian miteinander und mit Vespasian verwechselt werden (Vergl. Pesikta c. 30: ובשרתו בימי טרגוניוס²⁾). In Gittin heißt es שהרג (richtig טריגוניוס) אדרינוס. In der Hauptstelle steht richtig אדרינוס. In Gittin heißt es שהרג (richtig טריגוניוס) אדרינוס. Und, soll heißen אדרינוס wie in Parallelstellen. — Dann wird (in M. Thr. 1. 11) erzählt: Hadrian habe die in die Höhlen geflüchteten Juden überredet, sich im Nimmonthale (בקעת בית רמון) einzufinden, und ihnen zugesichert, ihnen nichts Leides zuzufügen, wenn sie sich auf Gnade und Ungnade ergeben, zuletzt habe er sie in dem Thale niedergehauen, deren Blut bis ins Meer strömte: יהיו כרוזין משמעין יתרון — ההוא דכתוב ויהי אפרים כיונה פותה — נכנסו כללון לבקעת בית רמון — מיד

1) Babli Sukka 51. c. hat ganz denselben Bericht wie j. Sukka und M. Threni, und berührt alle Momente. Der Ausdruck אבסנדרוס וכולהו קטלינא בוליהו, welcher den Erklärern so ungeheure Schwierigkeiten gemacht und dem Talmud so viele Verunglimpfungen eingetragen, läßt sich sehr leicht lösen, ohne daß man mit Elia Wilna daraus טריניס zu emendiren, noch mit Ubarbanel und Rapoport בוקדן zu streichen braucht. In Jerus. wird die Frage aufgeworfen: וימי החורבה (nämlich die Basilika); dieses schwebte Babli vor und er fügt noch den Namen des Erbauers hinzu, nämlich des mazedonischen Alexander. Die Stelle hat ohne Zweifel gelautet: אבסנדרוס (טריניס. וימי בנאה?) וכולהו קטלינא בוליהו; die eingeklammerten drei Wörter scheinen ausgefallen.

הקיפם לגיונותיו והרגום והיה הדם בוקע והולך עד שהגיע לקיפרום נהר שני נחלום יש בבקעה ידים אחד מושך אילך ואחד (Gittin das.) hat der Sammler des Tana de be Eliahu ein mixtum compositum zusammengegossen, so daß er das Gemekel in Alexandrien und in Betar in confuser Unklarheit mit einander verwechselte. Den Umstand: hat er aus b. Gittin nach der Corruption Hadrian für Trajan; den Zug: צאו עמרו hat er aus M. Thr. und will damit die verrätherische Vorspiegelung andeuten, daß Hadrian den Flüchtlingen zugesichert, die Römer (אוהב) werden ihnen nichts anhaben. Die Scene in בקעה ידים hat er damit auf verworrene Weise in Zusammenhang gebracht. Diese ganz geistlose Compilation verdient demnach keineswegs den Namen eines urkundlichen Berichtes, den ihm Rapoport beilegt, sie beweist nur so viel, daß jenes im Talmud erwähnte Händethal, und das im Midrasch genannte Rimmonthal als identisch zu betrachten seien. Von dem alexandrinischen Delta und Tiberius Alexander ist hier gar nicht die Rede, die Stelle handelt lediglich vom hadrianischen Krieg. Nach dieser Auseinandersetzung kann man nicht in Zweifel sein, was unter בקעה zu verstehen sei, wenn man sich noch dazu die Lage des בית רמון vergewissert. Diese in der Geschichte dieser Periode so wichtige Thalebene, wo die Juden den ersten Aufstand gegen Hadrian anzettelten, בהרה בקעתא דבית רמון (I. מצותין) (G. Rabba c. 64.), wohin Hadrian verrätherisch die Flüchtlinge locken ließ, und wo sich die Schüler R. Akiba's nach dem Ende der hadrianischen Verfolgung zusammengefunden hatten (J. Chagiga III. p. 68. d.): מעשה שנבנסו ו' זקנים לעבר: ist nichts anderes als das הדרמון בבקעה בית רמון (Zacharia 12. 16.) Diese Thalebene hatte zu verschiedenen Zeiten verschiedene Namen: Jesreel, Esdrelom, Legio, Legun, vergl. Hieronymus zur Stelle: Addad Remmon urbs est juxta Jesraaelem et hodie vocatur Maxianopolis. In dieser Ebene fließen zwei kleine Flüsse gleich zwei Armen, der Rischon ins Mittelmeer, ein namenloser bei Beisan in den Jordan und von diesem Umstande hat das Thal auch seinen Namen „das Händethal“ erhalten. Da nun hier jenes Gemekel der Flüchtigen stattgefunden hat, so will jene R. Elieser beigelegte Stelle, daß die zwei Flüsse einen Theil Blut geführt haben, nur denselben Umstand erzählen. Es ist demnach durch verschiedene Nachrichten verbürgt, daß in der genannten Thalebene der Schauplatz eines furchterlichen Gemekels gewesen.

Auch die unterirdischen Gänge, welche in den Kalkgebirgen des cisjordanischen Judäa so häufig waren, spielten im Betar'schen Kriege eine Hauptrolle. Durch diese Kanäle versorgten sich die belagerten Juden mit Lebensmitteln, wie das samaritanische Buch Josua (c. 47) erzählt: וכאנו אליהו אלדי חרגוא מן אלשראדים (nach Juynbol's Emendation), und als die Belagerer diese Gänge auf den Rath der zwei Samaritaner Esraim und Manasse verrammelten, entstand Hungersnoth in Betar. (Diese Stadt muß unter dem von der samaritanischen Chronik angegebenen Jerusalem verstanden werden, weil hier offenbar der Krieg gegen Hadrian mit dem gegen Titus verwechselt wird). Ganz übereinstimmend berichten die Fragmente (A. B.), daß ein Samaritaner sich durch einen Kanal in Betar eingeschlichen habe: בכוזבא דמדינתא עאל ליה (B. corrumpirt דמדינתא), welches die Commentatoren mißverstanden haben, indem sie es mit „Thor“ erklärten. Aber wie wird man einen Fremden in eine belagerte

Stadt durch das Thor einlassen! Durch die Lesart *ביבא*, welches „Kanal-Kloake“ bedeutet, tritt diese Nachricht aus dem Nebel der Sagenhaftigkeit heraus, und erhält den Stempel historischer Glaubwürdigkeit.

17.

Die Nachwehen des Bar-Kochba-Krieges.

I. Die Nachrichten Justinus' Martyr und des Ariston von Bessa, daß Hadrian den Juden verboten hat, Jerusalem zu besuchen: *μηδεις ἐξ ὑμῶν [Ἰουδαίων] ἐπιβαίνειν εἰς τὴν Ἱερουσαλὴμ* (Dial. c. Tryph. c. 16. und Apologia I. c. 47.), ja auch nur in dessen Nähe zu kommen: *ὡς ἂν μηδ' ἐξ ἀπόπτου θεωροῦν [οἱ Ἰουδαῖοι] τὸ πατρῶν ἔδαφος. ἐγκλεισσομένου [Ἀδριανῶν]* Euseb. h. e. VI. 6), auch Chronicum zum 19. Jahre Hadrians: *Ex eo tempore etiam ascendere in Hierosolyman omnino prohibiti (Judaei) Romanorum interdictione*, diese Nachrichten werden von Midr. Thr. (zu 22.) bestätigt. Dort wird erzählt, Hadrian habe in Modin Wachen aufgestellt, welche die nach Jerusalem wallenden jüdischen Pilger fragten, zu welcher Partei sie gehörten, und sie erhielten nur dann die Erlaubniß, Jerusalem zu betreten, wenn sie sich als Trajaner oder Hadrianer ausgaben, sonst konnten sie nur verstoßen die heilige Stadt betreten: *אספסנים קיסר הושיב שומרים ופומעים (I. במודיעים) י"ח מיל (ט"ז מיל) והיו: שואלין לעולי רגלים ואומר להם למי אתם? והיו אומרים להם אספסיאני מרכיני אדרייני . . . אלה אזכרה: לשעבר הייתי עולה המנוחה המנוחה של חגיגה ועכשיו טמא סלקין וטמא נחתי. Wenn aber von R. José aus der nachhadrianischen Zeit erzählt wird, er habe die Trümmer Jerusalems besucht (Berachot 3. a. נכנסתי להרבה אהת) und von R. Ismael b. José, er sei nach Jerusalem gewallfahret, um auf dessen Trümmern zu beten (Genesis Rabba 81): *סליק לצלח בירושלים*, so muß dieses heimlicher Weise geschehen sein. Daher mag des Letztern Jünger so sehr ängstlich gewesen sein, als er ihn einst auf einen Marktplatz von Zion begleitet hatte: *ההיא תלמידא דהוה קא אויל בתריה דר' ישמעאל בר' יוסי בשוקא דציון חזיה* (Berachot 60. a.). Wie lange dieses hadrianische Verbot in Wirksamkeit war, läßt sich nicht mit Bestimmtheit ermitteln. In Justinus' Martyr Zeit um 170—180 hat es noch bestanden, da er es in der Apologie an die Römer (nicht an die Kaiser) als bekannt voraussetzt, daß den Juden der Eintritt in Jerusalem bei Todesstrafe verboten ist. Aber eine andere Stelle (Jerus. Maaszer Scheni III. p. 54. b.) bezeugt, daß in dem Zeitalter nach Marc Aurel, ungefähr unter der Regierung Alexander Sever's, Jerusalem von Juden besucht wurde, um den zweiten Zehnten daselbst vorschriftsmäßig zu verzehren: *ר' חנינא ור' יונתן ור' יהושע בן לוי עלו לירושלם נחמנה להן פירות ובקשו לפדות בגבולין אמר להן חד סבא אבוכין לא הון עבדין בן אלא מפקידין חוץ לחומה ופודין אותו שם*. Durch die Betheiligung R. Chanina's und R. Josua's b. Levi, Zeitgenossen von R. Jochanan, ist die Zeit chronologisch um die Mitte des dritten Jahrhunderts bestimmt, und es würde daraus hervorgehen, daß zu den Begünstigungen des Kaisers Alexander Sever für die Juden auch die Aufhebung des hadrianischen Ediktes gehört haben mochte. Aus Tertullian ist kein Beweis zu holen, daß zu seiner Zeit (Sec. III.) jenes Verbot bestanden habe, wie*

¹⁾ אספסנים steht hier augenscheinlich für אדרייני, wie o. S. 427, folglich kann das nachfolgende אספסני auch nur Interpolation eines unverständigen Abschreibers sein, welcher die Corruption Vespasianus vor Augen, es auch vor אדרייני einfließen zu müssen glaubte.